

Präsidentenkonferenz 27. Januar 1934 in Olten : Berichte der Sektionen [Fortsetzung folgt] = Conférence des présidents 27 janvier 1934 à Olten : Rapports des sections [à suivre]

Autor(en): **M.B. / F.Sch. / A.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1933-1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉTAIRE CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL N^o 7

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N^o 7 FEBRUAR 1934
FÉVRIER 1934

INHALT — SOMMAIRE

Präsidenten-Konferenz. — Ed. Boss. — Schaufensterausstellung in Aarau. — Mitteilungen. —
Ausstellungen. — Illustrationen: Werke von Ed. Boss, Bern; auf dem Umschlag: Holzschnitt
von Willi Wenk, Basel.

Conférence des présidents. — Communiqués. — Expositions. — Bibliographie. — Illustrations:
Oeuvres d'Ed. Boss, Berne; sur la couverture: bois gravé de Willi Wenk, Bâle.

Präsidentenkonferenz

27. Januar 1934 in Olten.

Anwesend sind: 1. Zentralvorstand: Blailé, Vibert, Hügin, Burgmeier, Bolens.
Entschuldigt: Prochaska (Krankheit) und Clément (Familientrauer). 2. Sektions-
präsidenten: Aargau-Burgmeier, Basel-Schott, Bern-Kaufmann, Freiburg-de Schal-
ler (Vize-Präs.), Genf-Martin, Luzern-Wieland, Neuchâtel-Perrin, Paris-Reist,
St. Gallen-Wagner, Solothurn-Walter, Tessin-Patocchi, Waadt-Hartmann, Zürich-
Righini.

Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 40 und begrüsst die
Anwesenden, besonders die neuen Präsidenten der Sektionen Bern, Paris, St. Gallen
und Solothurn, die zum ersten Mal an der Konferenz tagen.

Berichte der Sektionen.

Die *Sektion Aargau* hielt im Jahre 1933 neun Sitzungen ab. Der Aktivmitglieder-
bestand hat sich von 19 auf 20 Mitglieder vermehrt. Die Zahl der Passivmitglieder
beträgt 75. Neu eingetreten sind 8. Die Neueintritte sind zu einem guten Teil den
Werbebüchlein, die jeweils an der Kasse der Ausstellungen an Interessenten verteilt
worden sind, zu verdanken.

Einer Eingabe beim Staate um Erhöhung des staatl. Kunstkredites von
Fr. 3000.— auf Fr. 10.000.— wurde nicht entsprochen, jedoch von der Staats-
rechnungskommission im grossen Rate der Wunsch geäussert, bei staatlichen
Bauten die aarg. Künstler zu berücksichtigen. Wie wir erfahren, wird diesem
Wunsche entsprochen werden indem bis zu 1/2 % der betreffenden Bausummen für
künstlerischen Schmuck verwendet werden sollen. Es sind gegenwärtig 3 grössere
staatl. Gebäude im Bau: Kantonschülerkosthaus, Frauenspital und Aarg. Brand-
versicherungsgebäude.

Die übliche Jahresausstellung fand Ende August-Anfang September statt. Das finanzielle Ergebnis war gut. Wurden doch für Fr. 8360.— Bilder und Skulpturen verkauft. An diesen Verkäufen ist der Staat mit Fr. 2700.— und die Stadt Aarau mit Fr. 700.— beteiligt.

Auf Einladung hin stellte die Sektion Aargau an der Landwirtschaft- & Gewerbeschau Brugg aus. — Die Ausstellung stand unter dem Patronat von Bundespräsident Schulthess, der in Anwesenheit von staatlichen und städtischen Behörden die ganze Ausstellung eröffnete. Verkäufe fanden wenige statt. Für die Verlosung wurde angekauft für Fr. 300.—, sonstige Verkäufe Fr. 200.—.

Erfreulicher in dieser Beziehung war eine 2. Ausstellung in Aarau. Angeregt durch die Zürcher Schaufensterausstellung, forderten die Ladenbesitzer am Graben in Aarau die Sektion Aargau auf, Bilder und Skulpturen zu einer Schaufensterausstellung zur Verfügung zu stellen. Das Resultat war ein überraschend gutes, wurden doch trotz der 2 Monate vorher abgehaltenen Sektionsausstellung für Fr. 2050.— Werke verkauft.

In vorbildlicher Weise hat die Salmenbrauerei und das Feldschlösschen in Rheinfelden einigen aarg. Malern grössere Aufträge für Wandmalereien erteilt.

Zu erwähnen ist ferner eine Spezialnummer des Aarg. Tagblatt, die den aarg. Künstler gewidmet war. Diese Nummer, in sehr gediegener Ausführung, fiel zeitlich mit der Schaufensterausstellung zusammen und warb so für diese originelle Ausstellung.

M. B.

Sektion Basel. 1. Bestand : 79 Aktive, 61 Passive.

2. Im Mai-Juni veranstalteten wir in der Mustermesse für unsere Mitglieder und eingeladene Gäste, eine Plakat-Ausstellung. Die Veranstaltung wurde gut besucht und die Abrechnung konnte, trotz der hohen Kosten, mit einem Defizit von nur Fr. 13.— geschlossen werden. Ein « unbekannter Gönner » hat nachträglich dieses kleine Minus aus der Welt geschafft, sodass das Unternehmen unsere Sektionskasse nicht belastet hat. Für einige Aussteller haben sich wertvolle Verbindungen mit Plakat-Interessenten ergeben, welche in der Folge zu Aufträgen führten. Besonders zu erwähnen ist, dass uns die Allg. Plakat-Gesellschaft bei der Durchführung in grosszügiger Weise unterstützt hat. Auch bei den hiesigen Behörden fanden wir viel Verständnis und Entgegenkommen.

Verdankenswert ist, das die Basler Presse unsere Bestrebungen im allgemeinen in sehr wohlwollender Weise unterstützt.

3. Im Juni hatten wir in der Kunsthalle Basel eine Sektions-Ausstellung. Dank einer intensiven und ziemlich kostspieligen Propaganda war der Besuch gut ; die Verkäufe an Private erreichten aber nur Fr. 2044.—.

4. Vom 1. Januar 1934 an haben wir für ein Jahr, am Münsterberg 7, Räume gemietet in denen wir eine ständige Ausstellung und ein Depot von Werken unserer Mitglieder eingerichtet haben. Wir hoffen dadurch besseren Kontakt mit dem Publikum zu gewinnen. Der Versuch scheint gut aufgenommen zu werden ; über den Erfolg werden wir später berichten.

5. Die Kollegen, welche uns im vergangenen Frühjahr verlassen haben (Kollektiv-Austritt), schlossen sich zu einer « Gruppe 1933 » zusammen und versuchen jetzt im Kunstverein, im Kunstkredit, in Kommissionen und Jurien, auf unsere Kosten Plätze zu gewinnen. Die Mitarbeit mit unserer Gesellschaft zur Erreichung

gemeinsamer Ziele lehnen sie ab, stellen sich aber unfehlbar ein, wo es in irgend einer Form etwas zu profitieren gibt. Wir sollen säen, sie wollen nur ernten ! Es wird sich zeigen, welche Stellung wir in der Folge zu dieser Art Kampforganisation werden nehmen müssen. Die Aussicht auf einen Kleinkrieg, der die Kräfte zersplittert, ist höchst unerfreulich. Es bleibt abzuwarten, ob die Abtrünnigen die grossen Nachteile einer solchen Situation nicht einsehen und den Weg zu unserem Berufs-Verband wieder finden werden.

6. Die Brauerei Warteck hat zur Bemalung von zwei Fassaden der « Alten Bayrischen Bierhalle », Steinenberg-Steinenvorstadt, einen engeren Wettbewerb veranstaltet. Die Ausführung erhielt A. H. Pellegrini.

7. Ein Kollege hat den Kritiker einer hiesigen Zeitung gehohlet, worauf die gesamte Basler Presse über ihn den Boykott verhängt. Leider ! Nicht dass wir das tätliche Vorgehen gutheissen wollen ; wir finden es aber bedauerlich, dass sich die Presse eines solchen Machtmittels bedient, statt, nach unserem Vorschlag, die Angelegenheit durch die ordentlichen Gerichte entscheiden zu lassen. Nachstehend die offizielle Notiz wie sie in Basel veröffentlicht wurde :

« *Verhängung des Boykotts.* Der Vorstand des Nordwestschweizerischen Pressevereins sieht sich veranlasst, über Kunstmaler Coghuf (E. Stocker) den Boykott zu verhängen, da sich dieser trotz mehrfacher Intervention der Berufsverbände weigert, dem von ihm infolge einer Kritik tätlich beleidigten Kunstreferenten der National-Zeitung Satisfaktion zu leisten. »

Ob diese Massnahme wohl auf Lebzeiten gedacht ist ?

F. SCH.

Sektion Bern. Die laufenden Geschäfte wurden in 14 Vorstandssitzungen und 10 Sektionssitzungen erledigt. Von fünf Kandidaten wurden einer aufgenommen und einer zurückgestellt. Die Sektion zählt zurzeit 80 Aktivmitglieder.

Am meisten nahm unser grosses Künstlerfest die Kräfte in Anspruch, das wir im Mai für unsere Sterbekasse unter dem bezeichnenden Namen « Wir im Olymp » abhielten. Das Fest war dreiteilig angelegt. Samstag Nachmittag Kinderfest, am Abend Ball und Attraktionen. Am Sonntag Abend Konzert mit nachfolgendem Tanz und Belustigungen. Was da an Organisation, Dekoration, Attraktionen, Plakaten, Propagandaumzug in monatelanger Vorarbeit geleistet wurde, war ein glänzendes Zeichen kameradschaftlicher Bereitschaft und auch künstlerischen Dekorationstalentes. Natürlich erfreuten wir uns der Mithilfe zahlreicher Damen der Gesellschaft, deren Komitees in zahlreichen Sitzungen eine kaum zu verdankende, aufopfernde Arbeit geleistet haben und dem Anlasse die Krone des Gelingens aufsetzten. Das für unsere Zeit schöne finanzielle Resultat wurde leider durch allzu-zahlreiche eintreffende Rechnungen stark angegriffen, so dass wir nur Fr. 9000.— der Kasse zuführen konnten. Es sei noch besonders erwähnt, dass wir auch einige hochherzige Schenkungen buchen konnten.

Aus den übrigen Geschäften erwähnen wir noch :

Schritte um eine Vertretung in den Kommissionen des Natur- und Tierparkvereins haben zum Erfolg geführt. Zur Stellung eines Vertreters in den Verkehrsverein haben Verhandlungen stattgefunden ; diese sind aber noch nicht zum Abschluss gelangt. Durch zwei Mitglieder waren wir auch im « Filmstudio » vertreten ; doch ist dieses Unternehmen für künstlerischen Film einstweilen sistiert worden.

Das städtische Arbeitsamt unterbreitet uns ziemlich oft Gesuche von Ausländern (Künstlern, Kunsthändlern, Restaurateuren etc.) für Einreise und Aufenthalt, zur Vernehmlassung. Die städtische Polizei verhalf uns wiederum in einem Falle der Ausweisung eines Händlers mit minderwertiger Kunstware zum Erfolge. Von dieser Seite erfreuen wir uns also des besten Einvernehmens.

Am 6. Februar 1933, seinem 70. Geburtstage, hatten wir das Vergnügen, unser Mitglied Herrn Kreidolf zu ehren und öffentlich geehrt zu sehen.

Zur Erlangung eines ständigen Kunstkredites sind auch in diesem Jahre Schritte gemacht worden. Die städtische Kommission, welche über einen ansehnlichen, leider nicht « festen » Kunstkredit verfügt und in welcher drei von unsern Mitgliedern sitzen, leistete Einiges in Konkurrenzen, Aufträgen und Ankäufen. Jedoch sind viele unserer Berner mit dem Tempo (!) nicht zufrieden.

Den Mitgliedern unserer Sektion wurde in bester Lage der Stadt durch die Musikalienhandlung und Konzertagentur Müller & Schade eine willkommene Ausstellungsgelegenheit geboten.

Auf Ende Oktober 1933 hat unser bisheriger Präsident, Herr L. Steck, seinen Rücktritt erklärt. Die Sektion schuldet ihm grossen Dank für seine gewissenhafte und uneigennützigte Arbeit. An seine Stelle wurde A. Kaufmann gewählt.

Die uns durch das Zentralsekretariat zugestellten Sonderdrucke des Aufsatzes « Deutschland und die Schweizerkünstler » wurden der kantonalen und städtischen Polizeibehörden überwiesen. Beide Amtsstellen haben uns ihre Unterstützung zugesichert.

Der Besuch der diesjährigen Weihnachtsausstellung war gut. Er hat im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen. Dagegen liessen die Verkäufe sehr zu wünschen übrig. Während diese im Jahre 1931 noch Fr. 21.150.— einbrachten, ergaben sich für das Jahr 1932 nur Fr. 16.890.— und für 1933 Fr. 13.130.—. Davon entfallen auf die Ankäufe der Regierung, des Gemeinderates und des akad. Kunstkomitees Fr. 9200.—, während von privater Seite für Fr. 3930.— gekauft wurde. Dieser stete Rückgang ist sehr bedauerlich. Die Aussichten für das nächste Jahr sind wenig erfreulich und es ist begreiflich, wenn wir den Behörden immer wieder nahelegen, sie möchten durch vermehrte Unterstützung die Notlage der Künstlerschaft zu mildern suchen.

A. K.

Sektion Freiburg. Das Hauptereignis des vergangenen Jahres war für unsere Sektion die Wahl Freiburgs als Sitz der Delegierten- und Generalversammlung unserer Gesellschaft. Wir freuten uns, mit der Veranstaltung dieser Versammlungen betraut zu werden, die zum dritten Mal in unserer Stadt tagen und wir möchten dem Zentralvorstand danken, dass er uns Gelegenheit bot, unsere Gesellschaft zu empfangen, sowie seinen Beistand gewährte, der es uns erlaubte, die Veranstaltung befriedigend zu organisieren.

Unsere Sektion liess die Eröffnung ihrer Jahresausstellung auf das Datum der Generalversammlung fallen. Bisher fanden unsere Ausstellungen in der « Grenette » statt. Diesmal veranstalteten wir sie in dem « Salon d'art permanent » durch Anordnung mit Herrn J. E. de Castella, Kunstmaler, Veranstalter dieses Salons. Zu diesem Zweck beschloss unsere Sektion, diesmal eine auswärtige Jury anzurufen. Die Herren W. Clénin und E. Prochaska, von der Sektion Bern, die von uns einge-

laden wurden, haben freundlichst bei diesem Anlass als Jury geamtet. Die Ausstellung wurde gut besucht, leider aber waren die Verkäufe nicht zahlreich.

Drei Mitglieder unserer Sektion, die Herren H. Brulhart, R. Buchs und O. Pildoud haben im « Salon d'art permanent » Sonderausstellungen gezeigt, die einen wirklichen moralischen und finanziellen Erfolg erzielten.

Unser Vorstand hat wiederholt beim Komitee des eidg. Schützenfestes 1934 in Freiburg Schritte unternommen, damit unseren Mitgliedern Kunstarbeiten (Festspieldekorationen, Ausschmückung der Festhütte und der öffentlichen Plätze, Plakate, etc.) erteilt werden. Leider gingen unsere Wünsche nicht in Erfüllung, da die verschiedenen Kommissionen unsere Schritte unbeachtet liessen. Immerhin wurden einige Mitglieder mit gewissen Arbeiten zu dieser Veranstaltung beauftragt.

Die gewöhnliche Staatssubventionen zu unseren Ausstellungen wurden im Betrag von Fr. 450.— beibehalten. Ausserdem hat der Staat bei unserer Sektionsausstellung für Fr. 300.— angekauft. Ihrerseits hat die Gemeinde Freiburg von unseren Künstlern Werke für Fr. 750.— erworben.

Unsere Sektion zählt gegenwärtig 15 Aktivmitglieder (Zuwachs 1 Mitglied) und 23 Passivmitglieder.

R. B.

(Fortsetzung folgt.)

Conférence des présidents

27 janvier 1934 à Olten.

Sont présents : 1. Comité central : Blailé, Vibert, Hügin, Burgmeier, Bolens. Excusés : Prochaska (maladie) et Clément (deuil de famille). 2. Présidents de sections : Argovie-Burgmeier, Bâle-Schott, Berne-Kaufmann, Fribourg-de Schaller (vice-prés.), Genève-Martin, Lucerne-Wieland, Neuchâtel-Perrin, Paris-Reist, St. Gall-Wagner, Soleure-Walter, Tessin-Patocchi, Vaudoise-Hartmann, Zurich-Righini.

Le président central ouvre la séance à 11 h. 40 et salue les assistants, spécialement les nouveaux présidents de Berne, Paris, St. Gall et Soleure qui siègent pour la première fois à la conférence.

Rapports des sections.

La section d'Argovie a tenu 9 séances en 1933. De 19 qu'il était, l'effectif des membres actifs s'est augmenté à 20 membres. Le nombre des membres passifs atteint 75 par l'admission de 8 nouveaux. Les nouvelles admissions sont dues en bonne partie aux plaquettes de propagande, qui ont été distribuées par la caisse de chaque exposition.

Une requête présentée à l'État, en vue de l'augmentation, de Fr. 3000 à 10.000.— de la subvention cantonale des Beaux-Arts, n'a pas été admise mais la Commission financière cantonale a exprimé au Grand Conseil le vœu que les artistes argoviens soient pris en considération lors de constructions cantonales. Nous apprenons qu'il sera donné suite à ce vœu en ce sens qu'il sera envisagé, pour décoration artistique,

une somme allant jusqu'à $\frac{1}{2}$ % du coût des bâtiments. Trois grands bâtiments cantonaux sont actuellement en voie de construction : le réfectoire de l'École cantonale, la Maternité et le bâtiment de l'Assurance cantonale argovienne contre l'incendie.

L'exposition annuelle eut lieu fin août, commencement septembre. Le résultat financier en fut bon puisqu'il a été vendu pour Fr. 8360.— de peinture et sculpture, dont Fr. 2700.— à l'État et Fr. 700.— à la ville d'Aarau.

Sur invitation, la section d'Argovie a participé à l'exposition agricole et industrielle de Brugg, patronnée par M. Schulthess, président de la Confédération, qui procéda à son inauguration en présence des autorités cantonales et communales. Les ventes furent rares, Fr. 200.— ; achats pour la loterie, Fr. 300.—.

Le résultat d'une 2^{me} exposition à Aarau fut plus réjouissant. Stimulés par l'exposition dans les vitrines de magasins ayant eu lieu à Zurich, les négociants du « Graben » à Aarau invitèrent la section d'Argovie à mettre à leur disposition des œuvres de peinture et de sculpture pour une exposition dans leurs vitrines. Le résultat fut inespéré : malgré l'exposition de section tenue deux mois auparavant, il fut vendu pour Fr. 2050.—.

Les brasseries du Saumon et Feldschlösschen à Rheinfelden ont passé à quelques artistes argoviens des commandes importantes de peintures murales. Un exemple à suivre.

Mentionnons encore un numéro spécial de l'*Aargauer Tagblatt* consacré aux artistes argoviens, paru au moment de l'exposition dans les vitrines de magasins et qui fit à celle-ci une bonne réclame. M. B.

Section de Bâle. 1. Effectif : 79 actifs, 61 passifs.

2. En mai-juin nous avons organisé pour nos membres et des invités, une exposition d'affiches à la foire d'échantillons. Celle-ci fut bien visitée et les comptes bouclèrent, malgré des frais élevés, par un déficit de Fr. 13.— seulement, qu'un « généreux inconnu » a ensuite balancé, de sorte que l'entreprise ne coûta rien à la caisse de la section. Des relations, précieuses pour quelques exposants, ont été nouées et aboutirent ensuite à des commandes. Mentionnons que la Société générale d'affichage nous a généreusement soutenus dans cette entreprise. Les autorités nous ont aussi facilité la tâche avec beaucoup d'intelligence.

Nous nous plaisons à reconnaître la bienveillance avec laquelle la presse bâloise a en général soutenu nos efforts.

3. Nous avons eu en juin une exposition de section à la Kunsthalle. Grâce à une propagande intense et assez coûteuse, la fréquentation fut bonne mais les ventes à des particuliers n'atteignirent que Fr. 2044.—.

4. Nous avons loué à partir du 1^{er} janvier 1934, Münsterberg 7, des locaux pour y organiser une exposition permanente et un dépôt d'œuvres de nos membres. Nous espérons ainsi mieux établir le contact avec le public. L'essai paraît avoir été bien accueilli ; nous rapporterons plus tard sur les résultats.

5. Les collègues qui nous ont quittés le printemps dernier par démission collective, se sont constitués en « Groupe 1933 » et cherchent maintenant à obtenir, à la Société des Beaux-Arts, au subsidé pour les Beaux-Arts, dans les commissions et jurys, des places à nos dépens. Ils refusent la collaboration avec notre Société pour atteindre des buts communs, mais on les trouve inmanquablement partout où un

avantage peut être retiré. A nous de semer, eux ne veulent que récolter. Notre attitude envers cette manière d'organisation de combat reste à déterminer. La perspective d'une petite guerre qui éparpille les forces, est des plus regrettable. Reste à voir si les transfuges ne vont pas reconnaître les désavantages d'une telle situation et retrouver le chemin du bercail.

6. La brasserie Wardeck a organisé un concours restreint pour la décoration de deux façades de la « Vieille brasserie bavaroise », Steinenberg-Steinenvorstadt. L'exécution en fut confiée à A.-H. Pellegrini.

7. Un de nos collègues a giflé le critique d'art d'un de nos journaux, sur quoi toute la presse bâloise prononça le boycott contre lui. C'est regrettable ! Non pas que nous approuvions les voies de fait, mais nous déplorons que la presse use d'un tel moyen plutôt que de porter l'affaire, suivant notre proposition, devant les tribunaux. Voici le communiqué officiel paru dans la presse de Bâle :

« *Boycott.* Le Comité de l'Association du Nord-Ouest de la presse suisse se voit dans l'obligation de prononcer le boycott contre l'artiste-peintre Coghuf (E. Stocker), celui-ci se refusant, malgré l'intervention répétée des associations professionnelles, à donner satisfaction au critique d'art de la *National Zeitung*, envers lequel il s'est livré à des voies de fait. »

Cette mesure a-t-elle été prise à vie ?

F. SCH.

Section de Berne. Les affaires courantes ont été liquidées en 14 séances de comité et 10 de section. De 5 candidats, un seul fut accepté et un autre ajourné. La section compte actuellement 80 membres actifs.

La grande fête organisée en mai en faveur de la caisse de décès sous le motto « Nous dans l'Olympe » demanda un grand effort. Elle se composa de trois parties : le samedi après-midi, fête d'enfants, le soir, bal et attractions, le dimanche soir, concert suivi de danse et de productions. Le travail accompli des mois à l'avance en organisation, décoration, attractions, affiches, cortèges de propagande, fut une preuve brillante de camaraderie, de désintéressement et de talents artistiques. Nous eûmes la joie d'avoir la collaboration de nombreuses dames de la Société dont les comités effectuèrent en de nombreuses séances un travail pour lequel elles ne sauraient être assez remerciées et qui couronna de succès nos fêtes. Le résultat financier, beau pour les temps actuels, fut cependant fortement influencé par les factures par trop nombreuses, de sorte que nous ne pûmes verser que Fr. 9000.— à la caisse de décès. Il y a lieu de mentionner tout spécialement plusieurs dons généreux.

Parmi les autres affaires, citons encore des démarches faites pour être représentés dans la Commission de la Société du parc naturel et zoologique ainsi qu'à la Société de développement, ces dernières ne sont pas encore terminées. Deux de nos membres nous ont représentés au « Studio du film » entreprise de films artistiques qui a cependant interrompu son activité pour le moment.

L'Office communal du travail nous soumet assez fréquemment pour préavis des demandes d'entrée et de séjour dans notre pays provenant d'étrangers (artistes, marchands et restaurateurs de tableaux, etc.). La police communale nous a de nouveau aidé dans un cas à obtenir l'expulsion d'un marchand d'objets d'art de mauvaise qualité. Nous nous réjouissons de cette bonne entente.

Le 6 février 1933, 70^{me} anniversaire de sa naissance, nous eûmes le plaisir de fêter notre collègue M. Kreidolf et de le voir honoré d'une manière publique.

Des démarches ont encore été faites cette année pour obtenir une subvention permanente des Beaux-Arts. La Commission communale, dont font partie trois de nos membres et qui dispose d'un crédit important mais non pas permanent, a témoigné d'une certaine activité par des concours, des commandes et des achats. Certains de nos Bernois trouvent l'allure un peu lente !

Le magasin de musique et agence de concerts Müller & Schade a donné aux membres de notre section l'occasion bienvenue d'exposer dans la situation de la ville la plus favorable.

Notre président, M. L. Steck, a renoncé à sa charge pour fin octobre 1933. La section lui doit une grande reconnaissance pour son travail consciencieux et désintéressé. M. A. Kaufmann a été appelé à le remplacer.

Les tirages à part de l'article « l'Allemagne et les artistes suisses », reçus du Secrétariat central, ont été remis aux autorités de la police cantonale et communale. Ces deux instances nous ont assuré leur appui.

La fréquentation de l'exposition de Noël de cette année fut bonne ; elle est en augmentation sur celle des années précédentes. Par contre, les ventes laissèrent beaucoup à désirer. Tandis qu'elles se montaient à Fr. 21,150.— en 1931, elles n'atteignirent en 1932 que Fr. 16,890.— et en 1933 Fr. 13,130.— dont Fr. 9200.— pour le gouvernement, le Conseil communal et la Commission académique des Beaux-Arts et Fr. 3930.— pour le public. Ce recul constant est très regrettable. Les perspectives pour l'an prochain sont peu réjouissantes et il est compréhensible que nous répétions toujours notre requête aux autorités, de chercher à soulager la détresse des artistes par des secours accrus. A. K.

Section de Fribourg. L'événement principal de l'exercice écoulé pour notre section a été le choix de Fribourg qui a été fait pour l'assemblée des délégués et l'assemblée générale de notre Société. Nous avons été heureux d'avoir été chargés de l'organisation de ces assemblées, qui se tinrent pour la troisième fois dans notre ville, et nous tenons à remercier notre Comité central de l'occasion qu'il nous a offerte de recevoir notre Société ainsi que pour l'appui qu'il nous a donné, grâce auquel nous avons pu organiser les choses de façon satisfaisante.

Notre section a fait coïncider l'ouverture de son exposition annuelle avec la date de l'assemblée générale à Fribourg. Jusqu'ici nos expositions avaient lieu à la Grenette. Nous l'avons organisée, cette fois-ci, au Salon d'art permanent, par arrangement avec M. J.-E. de Castella, artiste-peintre, organisateur de ce salon. A cet effet, notre section prit la décision de faire appel, cette fois-ci, à un jury du dehors. MM. W. Clénin et E. Prochaska, de la section de Berne, invités par nous, ont bien voulu fonctionner comme jury pour cette manifestation. Cette exposition a été bien fréquentée. Malheureusement les ventes n'y furent guère nombreuses.

Trois membres de notre section, MM. H. Brulhart, R. Buchs et O. Pilloud, ont présenté des expositions particulières au Salon d'art permanent. Ces expositions ont eu un réel succès moral et financier.

Notre Comité a fait de multiples démarches auprès du Comité du Tir fédéral 1934 à Fribourg, dans le but d'obtenir pour les membres de notre section des travaux d'art (décors du Festival, décoration de la cantine et des places publiques, affiches, etc., etc.). Malheureusement les choses ne se sont pas passées selon nos vœux, les différents comités s'étant abstenus de tenir compte des démarches faites par nous.

Cependant quelques membres de notre section ont été chargés de quelques travaux relatifs à cette manifestation.

Les subsides annuels accordés par l'État à nos expositions ont été maintenus à la somme de Fr. 450.—. L'État a fait en outre un achat à l'exposition de notre section pour un montant de Fr. 300.—. La Commune de Fribourg, de son côté, a acquis des œuvres de nos artistes pour une somme de Fr. 750.—.

Notre section compte actuellement 15 membres actifs, soit une augmentation d'un membre, et 23 membres passifs.

R. B.

(*A suivre.*)

Eduard Boss zum 60. Geburtstag.

Der Berner Maler Eduard Boss hat am Weihnachtstag 1933 seinen 60. Geburtstag begangen. Zu diesem Anlass veranstaltete die Kunsthalle Bern eine Ausstellung seines Werkes, von dem einige Bilder nach den Klischees des Ausstellungskataloges hier reproduziert sind. Bei der Eröffnung am 13. Januar wurden die zwei nachfolgend veröffentlichten Ansprachen gehalten.

Der Zentralvorstand unserer Gesellschaft beglückwünschte brieflich den Jubilar.

Ansprache von Herrn Dr. Alfr. Keller:

Meine Damen und Herren!

Die Ausstellung, die wir heute eröffnen, ist ganz dem Werk unseres Berner Malers Eduard Boss gewidmet. Boss hat, wie Sie wissen, vor Kurzem seinen 60. Geburtstag gefeiert, und da war es für uns, das heisst für den Kunsthalleverein, nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern eine Ehrenpflicht, in gebührender Weise des Künstlers zu gedenken. Er war zwar schon oft bei uns zu Gast. Ausstellungen der Berner Künstlerschaft in diesem Hause oder anderswo, an denen er nicht teilgenommen hätte, wären beinah undenkbar gewesen; es hätte ihnen etwas vom Besten, Bezeichnendsten, Persönlichsten des gesamten bernischen Kunstschaffens gefehlt. Einen Unbekannten haben wir Ihnen also gewiss nicht vorzuführen, auch keinen Unverstandenen nahezubringen. Bossens Kunst hat immer für sich selbst gesprochen, und sie tat es stets so, dass sie fast jedem, der auf gute, wirkliche Kunst reagiert, ohne Mittler und Kommentare einging und nahe kam. Eine grosse, zusammenfassende Schau seines Werkes, eine Ausstellung, die seiner ganzen Entwicklung gerecht geworden wäre, sie — wenn auch nicht lückenlos, so doch in der grossen, bestimmenden Linie gezeigt hätte, ist jedoch bis jetzt noch nie zustande gekommen. Wir freuen uns, dass dies endlich möglich wurde. Die gegenwärtige Ausstellung will, obwohl auch sie nur einen Ausschnitt aus dem Schaffen des Künstlers darbietet, über seine ganze künstlerische Persönlichkeit aussagen, ihn aus allen Stadien seines Wirkens zu Wort kommen lassen. Und wir erhoffen und versprechen uns auch von dieser Ausstellung einen entscheidenden Einfluss auf die Bewertung, die allgemeine Geltung des Künstlers.

Denn das Eine darf doch wohl gesagt werden: Boss ist noch immer nicht so bekannt, noch immer nicht so allgemeiner künstlerischer Besitz unseres Volkes, wie